Gleich nach der Wende Freunde geworden

ESSLINGEN: Mörike-Gymnasium pflegt seit 25 Jahren den Austausch mit Ungarn

Vor 25 Jahren öffnete sich die Grenze zwischen Ungarn und Österreich und wenig später fiel die Berliner Mauer. Genauso lange pflegt das Mörike-Gymnasium in Esslingen bereits einen intensiven Schüleraustausch mit dem ebenfalls bilingualen Neumann-János Gymnasium in Eger. Bei der Jubiläumsfeier mit dem ungarischen Generalkonsul Tamás Mydló betonten die Redner die Wichtigkeit solcher Begegnungen für Frieden und Verständigung.

Von Sabine Försterling

"Auf der schwäb'schen Eisenbahn", intonierten die Schülerinnen und Schüler des Mörike-Gymnasiums in der Mensa. Traditionell werden die Gäste aus Ungarn zwar schon auf dem Bahnhof mit diesem Lied empfangen. Dieses Schuljahr begleitete die musikalische Begrüßung jedoch ein kleines Augenzwinkern. Denn wegen des Lokführerstreiks hatten es die 20 Schülerinnen und Schüler des Neumann-János Gymnasiums aus Eger nebst Begleitung mit viel Glück noch bis nach Stuttgart geschafft, nach Esslingen fuhr dann allerdings keine Bahn mehr.

Vor 25 Jahren diente das Sinfonieorchester aus Eger als muskalischer Botschafter. Denn dieses hatte, so berichtete Rektor Mihály Sipos, auf seiner Europa-Tournee einen Brief im Gepäck. Nach der Öffnung der Grenzen war man nämlich auf der Suche nach einer Schulpartnerschaft, um das westliche Bildungssystem kennenzulernen. Der damalige Kollege des Mörike-Gymnasiums, Ansgar Ocker, antwortete prompt, und so entwickelte sich eine intensive Beziehung. Und da beide Schulleiter auch in den jeweiligen Gemeinderäten engagiert waren, wurde aus der Schul-bald sogar eine Städtepartnerschaft zwischen Esslingen und Eger. Zu Beginn standen laut Mörike-Rektor Wolfgang Tanzer, zwei spektakuläre Projekte. Mit einer Straßenaktion rissen die Jugendlichen symbolisch die Grenzen im Kopf und im Herzen ein. Ein deutsch-ungarisches Team wurde darüber hinaus für eine Arbeit über Milben und Krankheiten in Los Angeles mit einem internationalen Preis ausgezeichnet.

"Mit dem Herzen erleben"

"Durch den Schüleraustausch werden Offenheit, Respekt und Toleranz gefördert", sagte Tanzer, der seinen Ruhestand noch einmal um ein halbes Jahr verschoben hat, bei der Feier. Vor 25 Jahren habe man den ersten Schritt auf den Weg zu einer friedlicheren Welt getan. Durch den

Aufenthalt in den Gastfamilien lernten die Jugendlichen nicht nur andere Kulturen, sondern auch andere Weltansichten und Gefühle kennen, fügte Esslingens Schulbürgermeister Markus Raab an. Frieden und Verständigung müssten nämlich stets neu erarbeitet werden.

"Ohne diese Begegnungen besteht das politische Ziel der Zusammenführung der Nationen und der Völkerverständigung nur aus leeren Worten", betonte der ungarische Generalkonsul Tamás Mydló. Fotos von gemeinsamen Ausflügen und Festen in Esslingen und Eger belegten den freundschaftlichen Dialog mehr als alle Worte. Es sei wichtiger, mit dem Herzen zu erleben, als mit dem Verstand zu begreifen, zitierte Detlef Lingner eine Schülerin. Der Lehrer hatte den Austausch von Anfang an begleitet und plauderte launig über seine persönlichen Begegnungen, wie die mit einem Physikprofessor, der abends die Butter in die Tiefkühltruhe legte und sie morgens in der Mikrowelle wieder auftaute.

Seit Jahren engagieren sich nun Jeanette Witzmann und Jürgen Wurst für den Austausch, zum Jubiläum organisierten sie ein abwechslungsreiches Programm. So gaben die Schülerinnen und Schüler unter anderem einen ungarischen Tanz von Johannes Brahms zum Besten.

Denice M Rajmund

Als der Austausch zwischen Esslingen und Eger begann, waren sie noch gar nicht geboren. An den Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum der Schulpartnerschaft nahmen auch 20 Schüler aus Ungarn teil. Foto: Bulgrin

